

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 26.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Gesamtdruck für Halle und Corvete 2.60 Urt. durch die von besogen 3 Urt. für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich 6mal. - Gratis-Beilagen: Hallischer
Korier, (Halle, GutsMuths), Urt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Landes-Beilagen,
Landes-Beilagen, Sächsische Provinzialblätter, Sonderbeilage (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die (schon) gehaltenen Kolonnenzeile oder deren Raum für Halle und den
Landkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. - Werben am Schluß des redaktionellen Zeilen
tie Seite 100 Pfennig. Anzeigekommunikation hat der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und hat allen
bekannten Anzeigenbedingungen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 5108 u. 5109, Fernruf der Schriftdruckerei 5110
Gauschleutner: Max Kubel, Halle (Saale).

Sonnabend, 16. Januar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 10.
Telefon 1011, Fernruf 1011, 1012.
Fern- und Berlin per Otto Ehrlich, Halle (Saale).

Die Deutschen auf der ganzen Linie siegreich!

Schwere Verluste der Franzosen und Russen.

Ihre Kraft der mittags schon schnellst erwartete amtliche Bericht aus dem Großen Hauptquartier gestern erst am Spätnachmittag ein; aber was er uns zu verkünden wußte, machte die kleine Verzögerung reichlich wett. Wir wissen jetzt: es geht auch im Westen vorwärts, machtvoll vorwärts. Dort reifen Entscheidungsbereitungen heran, die, so hoffen wir zuverlässig, die Widerstandskraft unserer Gegner brechen und uns den Sieg oder doch wenigstens Erfolge beschern werden, die unterm letzten vernichtenden Schlag gegen die feindliche Front sichere Wege ebnen. Denn ohne alle Zögernisse läßt sich aus dem uns heute vorliegenden amtlichen Bericht erkennen, daß auf deutscher Seite neben der frohtollsten Offensive sich langsam, aber sicher eine wichtige Gegenoffensive zu entwickeln beginnt. Doch dieser die bunte zusammengeäußerten Schicksale Joffres wiedersehen können, glauben wir nicht, denn die den Totküssen ins Gesicht schlagenden Armeebefehle des Führers der gemäßigten Heeresmassen operieren zu stark mit der Rüge, und Lügen haben immer kurze Beine; künstlich oder mit Scheingründen angehafter Mut gerät leicht ins Schwanken, und was dann zu folgen pflegt, ist alles anders eber, als der Erfolg.

Mit stolzer Freude blicken wir nach dem Westen. Wie uns der Generalstabsbericht mit kurzen, dafür umso wichtigeren Worten meldet, ist das nördliche Westfronten von Franzosen endgültig gesäubert worden. In ununterbrochenem Angriff haben unsere Truppen die Orte Cuffies, Crouy, Wuep-Long, Mihey und die Gehöfte Laurrot und Berzerie gewonnen. Welch glänzender Erfolg! So glänzend, daß unsere Oberste Heeresleitung die Kämpfe bei Cuffies mit den Ereignissen von 1870 vergleicht. Ein zweites Gravelotte-St. Privat ist hier den Franzosen entstanden, ja, die Verluste des Gegners in diesen Tagen übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. August 1870 um ein beträchtliches.

So geht es nun auch im Westen überall gewaltig vorwärts. Mit froher Zuversicht und Hoffnung blicken wir der Zukunft entgegen. Aber wir dürfen uns nicht verhehlen, daß es, bevor der endgültige Zusammenbruch der feindlichen Mordanschläge erreicht sein wird, noch ernstere, schwerere, blutiger Arbeit bedarf. Der Franzose ist ein zäher, kriegsgewohnter Gegner, der, obwohl seine Widerstandskraft durch die Verwundung der englische Sonderinteressenpolitik in diesem blutigen Kriege, lassen es den französischen Machthabern angesetzt erkennen, alles auf eine Karte zu setzen, zu liegen oder unterzugehen. Es ist eine alte Erfahrung, daß der Ausfall der ersten Kämpfe bei beginnenden Entscheidungsschlachten von großem Einfluß auf den Geist der Truppen zu sein pflegt, die an ihnen teilnehmen. Wie muß es, wenn wir das bedenken, jetzt hinter der Front der so schnell begeisterten, aber eben so schnell zu entmutigenden Franzosen aussehen! Und welcher Jubel wird in den Reihen der Unseren herrschen, die nach monatelangen Abwarten, nach dem endlosen Harren in den Schützengraben, jetzt endlich Gelegenheit finden, im erbitterten Nahgefecht dem Gegner ihre Überlegenheit an Ausdauer, Kraft, Ausbildung und Bewaffnung zu zeigen! □

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Westende zeigen sich gestern einige Torpedoboots und kleinere Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 Kilometer näherten.
Französische Angriffe bereitete die Dame de Lorette nordwestlich Arras wurden von unseren Truppen abgewiesen. Ein vor acht Tagen bei Fourie nördlich Arras den Feinde entzifferen, von Teilen einer Kompanie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange.
Nördlich und nordöstlich Coiffons ist das nördliche Marsener von Franzosen endgültig gesäubert worden. Die deutschen Truppen eroberten in ununterbrochenem Angriff die Orte Cuffies, Crouy, Wuep-Long, Mihey und die Gehöfte Laurrot und Berzerie.

Unsere Leute aus den dreitägigen Kämpfen nördlich Coiffons bläht sich jetzt auf rund 5200 Gefangene, 14 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Nebelwerkanonen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste, 4000 bis 5000 tote Franzosen wurden auf dem Kampfplatze aufgefunden. Der Müßling südlich der Hénin lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien.

Wie sehr sich die Verhältnisse gegen frühere Kriege verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit den Ereignissen von 1870. Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich Coiffons mit derjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ist, so entspricht doch die Breite des Kampfgebietes an der Gravelotte-Gravelotte-St. Privat, die Franzosen in diesen Kämpfen aber vom 12.-14. Januar 1915 überwiegen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. August 1870 um ein beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Contancourt schützerten. Mehrere Vorhänge gegen unsere Stellungen bei Allis südlich St. Mihiel wurden durch Gegenangriffe, nachdem sie stellenweise bis in unsere vorbereiteten Gräben gedrungen hätten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindliche Stellung, die aber nach Wiederankunft unserer eigenen Stellungen freiwillig und ohne Kampf während der Nacht wieder aufgegeben wurde.
Ein unbedeutender Angriff bei Mesnil, nördlich St. Diz wurde von unseren Truppen abgewiesen. Im übrigen fanden in den Wäldern nur Artilleriekämpfe statt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderungen.

Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machten langsam Fortschritte. Bei Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Mawa blieben 500 Russen als Gefangene in unseren Händen. Drei Maschinengewehre wurden erobert. Festige russische Gegenangriffe wurden unter schwersten Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.
(R. F. V.) Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 15. Januar. Amtlich wird verlautbart: 15. Januar 1915: Während an der Front in Ost- und West-Polen nur stellenweise Gefechte und Maschinengewehrfire einsetzte, war gestern am Danajec heftiger Gefechtskampf im Gange. Besonders unsere schwere Artillerie wirkte gut. Sie löschte ein großes Magazin des Gegners in Brand und brachte nach einigen Schüssen eine seit mehreren Tagen gut platzierte feindliche schwere Batterie zum Schweigen.

In den Karpaten herrscht Ruhe. Zunehmender Frost beeinflusst die Wechsellagerung.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Söjfer, Feldmarschalleutnant.

Ein Kaiserlicher Erlass.

Berlin, 15. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehenden Erlass des Kaisers an den Reichsstatthalter:
Im Hinblick auf den Geist der Zeit ist auf meinen Wunsch bereits angeordnet worden, daß am Anlaß meines befreundeten Geburtstages neben den kirchlichen und Schulfestungen von den sonst üblichen Veranstaltungen abgesehen wird. In den langen Jahren meiner Regierung bin ich daran gewöhnt, daß an diesem Tage meiner im laudenden von Telegrammen und Schriftstücken von Behörden, Vereinen und einzelner Patrioten freundlich gedacht wird. Eine ähnliche Fülle tiefgefühlvoller Kundgebungen könnte diesmal bei meinem Aufenthalt in Friedenstand leicht zu Störungen des telegraphischen und postlichen Dienstverkehrs im Reiche führen. Ich bin daher zu der Bitte gezwungen, in diesem Jahre von dem besonderen Ausdruck von Glück- und Segenswünschen im Reich zu absehen. Ich behalte auch eines solchen in der über unser Vaterland zu unvermeidlich herbeizugewandten Zeit der Heimführung nicht. Habe ich doch mit inniger Befriedigung erfahren, welches starke Band der Liebe und des Vertrauens mich und das deutsche Volk in freudiger Einmütigkeit umschließt. Ich denke im voraus jedem Einzelnen, der an meinem Geburtstage seine Fühlhörte für mich vor den Thron des Kaisers bringt und meiner Freude teilhaftig abteilt. Ich weiß, mich eins mit dem gesamten deutschen Volk und seinen Führern, in dem unter aller Sorgen bewegenden Gebetsworte dessen Erhaltung Gott der Herr uns in Gnaden gewähren wolle. Weitere Siege über unsere Feinde und nach dem eindrucksvollen Frieden eine glückliche Zukunft unseres Vaterlandes. Ich erlaube Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.
Großes Hauptquartier, den 15. Januar 1915.

Ein neuer Reichsstatthalter?

Berlin, 15. Jan. (Amtlich.) Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, steht binnen kurzem eine Veränderung in der Reichsleitung des Reichsstatthalteramtes bevor. Der Statthalter Graf zu Bülow selbst schon seit längerer Zeit an einer fortschreitenden geistlichen Erkrankung, die ihm mehr und mehr auch in der Ausübung seiner amtlichen Tätigkeit hinderlich wirkt, und den Gedanken an einen Austritt nahelegt. Er hat, wie selbstverständlich, nach Ausbruch des Krieges alle verlässlichen Amtsfunktionen zurücktreten lassen und weiter im Amte verkehrt. Im ferneren Verlaufe der Dinge hat er sich jedoch davon überzeugt, daß er, wenn er die demnach notwendige Neuordnung der Finanzen des Reiches nicht bloß vorbereiten, sondern auch anschließend durchführen wollte, nach eine Reihe von Jahren im Dienste verbleiben müßte, was sein Gesundheitszustand ausgeschlossen erscheinen läßt. Es mußte also unter allen Umständen vernommen werden, daß der Wechsel in den Reichsstatthalteramt im Laufe der zu erwartenden neuen Arbeit eintritt.

Der Reichsstatthalteramt hat während der letzten Anwesenheit des Reichsstatthalters in Berlin im Dezember 1914 Gelegenheit angenommen, diesem seine Erwägungen vorzutragen. Der Kaiser hat sich, so fern es das Aussehen dieses ausgeschriebenen und bedauerlichen Mitarbeiters betraf, dem Wunsch seiner Gnade nicht entgegen können und die Bestimmung des Reichsstatthalteramtes zugestimmt.

Als Nachfolger ist der Direktor des Deutschen Bank, Wirtschaftlicher Legationsrat Professor Dr. Helfferich, in Aussicht genommen. Wahrscheinlich wird seine Ernennung zum Reichsstatthalter erst jetzt erfolgen, doch er bereits den Reichsstatthalteramt für 1915, der, wie bekannt, einen wesentlich formellen Charakter tragen wird, im Vorhinein und Reichstag einbringen kann.

Zum deutschen Unterseebootsangriff auf Doder.

London, 15. Jan. Die „Presh-Association“ hat von einem Augenzeugen folgenden Bericht über den Angriff deutscher Unterseeboote auf Dover erhalten: Der von Admiral Schenk, nachdem die Scheinwerfer eine besondere lebhaft Tätigkeit entfaltet hatten, wurden mit Feuerböden überschlagen, erbiß, die vier Periscope ausfallen. Die Scheinwerfer konzentrierten ihre Leuchtkraft sofort auf die verdächtige Stelle. Vom höchsten Wollentorger wurden zwei Schiffe gelöst. Keinen des Fortalles glauben, daß die Verwirrung so gelöst erfolgen, daß er bereits den Reichsstatthalteramt nicht, ob die Unterseeboote getroffen wurden, aber durch freilichiges Tauchen sich in Sicherheit bringen wollten. Nach dem Entfall schickte die Kanonade, im Laufe der Nacht wurde an der Küste ein zweiter Alarm gegeben. Der Posten auf dem Admiralschiffsposten Licht entdeckt zu haben, das sich an verdorbenen Stelle bewegte. Der Posten feuerte. Die Boote wurde heraufgehoben und die Küste abgesehen, aber nichts Verdächtiges entdeckt. Nach einer anderen Meldung war ein Petroleumboot auf der Rückfahrt von der Unterjagd eines vorüberziehenden Schiffes begriffen, als ein feindliches Tauchboot auf der Seeseite erbißt wurde. Die Batterie am Wollentorger feuerte zweimal. Nach einem dritten Bericht wurden Unterseeboote nahe der Landspitze aufgenommen.

Kleine Nachrichten.

Eine Spende des deutschen Ackerbauers.

In f\u00fchrenden Kreisen des Ackerbauers ist der Gedanke entstanden, eine Spende unter den Angeh\u00f6rigen und Freunden dieses Spezialzweiges anzuf\u00f6hren...

Feuer in einem Arbeiterwohnort.

In Brandenburg a. H. brach gestern nachmittag in einem Arbeiterwohnort ein Feuer aus, welches durch h\u00f6herer unvorsichtiger Umgang mit Feuer ausbrach...

Donnerstag in Frankreich.

Die Seine liegt \u00e4u\u00dferst und ist bereits an verschiedenen Stellen \u00fcber die Ufer...

Eine Goldsendung aus China.

London, 15. Januar. Das Reichsgericht erweist aus Neu-York die Aufk\u00e4ufung der 5 Millionen Dollars Gold aus dem Stand...

Durch eine Kavine erst\u00f6rt.

Sitten, 15. Januar. Das Dorf Obereichen in Oberwaldis ist gestern morgen durch eine Kavine heftig ersch\u00fcttert worden...

Preussische Verlustliste Nr. 125.

- 1. Garde-Infanterie-Bataillon. R. Bernhardt, Galberstadt, hies. vern., f. Feldzug, Zhiacourt * R. Naumann, Bernburg, hies. vern., f. ...

- dorf * R. Arnold, Magdeburg * R. Schlof, Burg * W. Biedhoff, Galbe a. G. * R. Junfs, Bernburg * G. Ehlers, Kl\u00e4den f. ...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Auszug aus den Ausgaben Nr. 311 bis 315 der Deutschen Verlustlisten betreffend Angeh\u00f6rige des Saalkreises. Inf.-Regt. Nr. 71, Erfurt, Sennerhausen, 6. Komp. ...

Exerz\u00fc auf G\u00fctchen.

Der stellvertretende kommandierende General des 12. (1. s\u00e4ch.) Armeekorps hat verfügt: Es werden im Korpsbereich alle G\u00fctchen der dem Gottesdienst gewidmeten ...

Garze K\u00e4hler in Feinsand.

Einige Krieger aus Etliche a. S. m\u00fcssen ihre T\u00e4tigkeit als K\u00e4hler sogar in Feinsand fortsetzen. Sie liegen gegenw\u00e4rtig im Weizen im Walde und brennen die K\u00e4hler ...

Wie er keine Rote los wurde.

Der V\u00e4terermeier Ropp in Coburg hatte beabsichtigt, das er sich bei dem Eisenbahn in der Reichsbank \u00fcbergeben w\u00fcrde...

Wormsleben, 14. Jan. (Selbstm\u00e4r.)

Hier erchl\u00e4ngte sich der Gesch\u00e4ftsrath Joseph Lange von hier, nachdem er schon am vorangehenden Tage Selbstmord begangen ...

Wallaunen, 14. Jan. (Gro\u00dfe Opferfreudigkeit.)

F\u00fcr die Errichtung und Erhaltung eines Lagerzweiges der k\u00e4mmerlichen Kreis der Provinz Sachsen erg\u00e4nzte eine in hiesiger Gemeinde veranstaltete Sammlung den erforderlichen Betrag ...

W\u00f6rthausen, 15. Jan. (Ein aufregender Besuch.)

Ein ganz neuer Genossenschaft in unserer Gegend ist die Stra\u00dfenarbeiter. Dort hatten sich zwei Arbeiter, die den gr\u00f6\u00dften Teil ihres Lebens im Gen\u00e4hns verbracht haben, wegen Gefangenennemmer, Diebstahls, Mi\u00dfhandlungen gegen die Staatsgewalt ...

Corcticia, 14. Jan. (Ein neuer Gewerbebetrieb.)

Der Krieg, der so unerb\u00e4rlichen Schaden anrichtet und manchen Erwerbszweig w\u00e4hlig lahmgelagt hat, ruft dagegen andere hervor und schafft neue M\u00f6glichkeiten des Lebensunterhalts. Ein ganz neuer Gewerbebetrieb in unserer Gegend ist die Verteilung von Gesch\u00e4ftsf\u00e4den zur die Gewerbetreibenden. Der Kochm\u00e4dchen Maria Theodor M\u00fcller in H\u00e4rdenberg ...

W\u00f6rthausen, 14. Jan. (Noch ein aufregender Besuch.)

Durch die Feuerungen hier das Meer haben zahlreiche Industriezweige einen heftigen Aufschwung genommen, wie es schon in den letzten Jahresberichten nicht dagesprochen ist. In W\u00f6rthausen sind es die Zigarettenfabrikanten und besonders die Schmollen- und Ringelindustrie, die sich in diesem Winter infolge der Feuerungen f\u00fcr das M\u00e4rkte eines \u00fcberaus lebhaften Gesch\u00e4ftsganges erfreuen. Die Zigaretten sind meist auf Monate hinaus ...

V. L\u00e4schburg, 15. Jan. (St\u00e4dtisches.) Die Stadtverwaltung w\u00e4hlt den Juristen Herzog einstimmig wieder zum Vorsitzenden und Gymnasialdirektor Prof. Dr. Kneemann zu dessen Stellvertreter. F\u00fcr die H\u00e4ndlungsliste wurden 5000 Mark bewilligt. ...

Berlin, 15. Jan. (Ein in W\u00e4rter gehen.) Ein Reichsrichter aus Eisenach, als Bauingenieur am Bauamt der Gefangenen herangezogen ist, wurde p\u00fcblich von einem russischen Soldaten in deutscher Sprache angegriffen. ...

Aus Halle und Umgebung.

Der Gutsbesitzer Oskar Schr\u00f6ter, Oberj\u00e4ger beim 16. Inf.-Regt.-Bataillon, wurde zum Offiziersstellvertreter ernannt und erhielt das Eiserne Kreuz.

Die Arbeiten zum viergleisigen Ausbau der Bahn Halle-Berlin werden im laufenden Jahre bald deutlich in Er\u00f6ffnung treten, nachdem die vorbereitende T\u00e4tigkeit das Jahr im wesentlichen beendet ist. Der Bauplan f\u00fcr diese auf Jahre hinaus gro\u00dfe Bahnausbauma\u00dfnahme auf den Berliner Bahnh\u00f6fen sieht nicht nur die Verbreiterung des Bahnh\u00f6fers nebst ...

Strait und H\u00fcben kommen in der Kriegszeit wieder zu Ehren. Die Deutschen werden in der Skizze des Auslandes gern als Courantlieferant bezeichnet. Nun, das den Deutschen Soldaten das Stra\u00dfenfest nicht sch\u00e4dlich bekommen ist, haben erst wieder bei den K\u00e4mpfen der S\u00e4ndenburg-Armee in Polen unsere Feinde zu ihren gro\u00dfen Leidwesen zu verp\u00e4ren geh\u00f6rt. Wenn indes Streit und H\u00fcben im Sprachgebrauch des Volkes als Sinnbild eines w\u00e4ren D\u00e4mmerung geh\u00f6rt, werden, so k\u00f6nnen sie im Gegensatz hierzu jetzt gerade das Licht der Welt sein. ...

Aus dem Gerichtssaal.

Der Bundesrat hat am 14. Januar folgende Verordnung erlassen: Einem Kriegsteilnehmer (§ 2 des Gesetzes vom 4. August 1914, Reichsgesetz. S. 28), der ohne Vertreter ist, ...

Dom 11. bis 17. Januar und 1 Pfund = Feldpostbriefe f\u00fcr Kriegsteilnehmer. Jeder Karton ist mit vorschriftsm\u00e4\u00dfigem Feldpoststempel versehen, welches wegen der \u00d6ffnung nur ausgef\u00fcllt zu werden braucht. Zu beziehen durch die Gesch\u00e4ftsstelle der Halle'schen Zeitung, Landeszeitung f\u00fcr die Provinz Sachsen, f\u00fcr Anhalt u. Th\u00fcringen, Halle (Saale), Leipziger Stra\u00dfe 61/62.

